

Programm

zur

Grundversorgung

**nach dem Brandenburgischen
Weiterbildungsgesetz**

2020

**Arbeitsstelle für Evangelische
Erwachsenenbildung Oberhavel**

Beetzer Dorfstraße 214
16766 Kremmen/OT Beetz
Tel.: 033055 70830

E-Mail: ev-kirche-kremmen@gmx.de

Die Bibel kennenlernen – vergesst nicht ...!

3 x Kursreihe (6 x 3 UE)

Um ganz alltägliche Vergesslichkeit wird es nicht gehen. Auch wenn bei Vergesslichkeit leicht die Angst vor einer schleichenden Demenz mitschwingt. Denn durch den Verlust der Erinnerung verliert man auch allmählich die eigene Identität. Wer wir sind, hängt also wesentlich damit zusammen, welche Erinnerungen wir an die Geschichte haben und welche Geschichten wir über uns erzählen, wo unsere Wurzeln liegen.

Das 5. Buch Mose, um das es in dieser Kursreihe geht, entwirft einen großen Erzählrahmen von der Identität des Volkes Israel. Exemplarisch lernen die Teilnehmer einige identitätsstiftende Erzählungen kennen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit den zehn Geboten, die bis in unser Bürgerliches Gesetzbuch hineinreichen.

Die Teilnehmenden bekommen anhand der historisch-kritischen Exegese einen Einblick in die lange Redaktionsgeschichte dieses biblischen Buches. Sie erarbeiten sich mithilfe von Materialien einen Eindruck von der geschichtlichen Verankerung der Texte und der Lebenswelt der damaligen Menschen.

Es werden immer wieder Querverbindungen zu heutigen literarischen Texten gezogen, die ihrerseits davon von Sinnzusammenhängen und Identitäten erzählen. Die Teilnehmenden sollen ein Gespür dafür entwickeln, wie Menschen ständig Geschichten erzählen, um ihr Sein in dieser Welt zu begründen. Dabei geht es natürlich auch um Fake-Erzählungen, denn viele dieser Geschichten haben nur einen teilweisen Wahrheitsgehalt.

Orte: Leegebruch, Kremmen, Oranienburg

Gottesbilder – woran glauben Menschen?

5 x Kurs (4 x 3 UE)

Laut Umfragen glaubt die Mehrheit der Deutschen an Gott. Aber an welchen? Welche Vorstellungen haben sie von Gott? Und selbst Atheisten haben in ihrer Ablehnung eine Vorstellung davon, was sie ablehnen. Die Teilnehmenden sichten im ersten Teil unterschiedliche Gottesbilder und tragen die unterschiedlichsten Vorstellungen zusammen, eigene, fremde, recherchieren dazu im Internet. Im nächsten Schritt geht es um die Veränderung von Gottesvorstellungen anhand der Biografie. Kinder haben andere Vorstellungen von Gott als Erwachsene. Menschen mit schweren Schicksalsschlägen denken anders über Gott, als die, deren Leben recht unspektakulär verläuft. Der dritte Teil beschäftigt sich mit dem biblischen Gebot, sich kein Bild von Gott zu machen. Gott ist unverfügbar – deshalb sollen die Menschen Gott nicht in einem Bild festschreiben. Aber Menschen kommen nicht ohne Vorstellungen und Bilder aus. Die Auseinandersetzung mit diesem Dilemma und die Weiterführung zu persönlichen und bewussten Haltungen werden im letzten Teil bearbeitet.

Orte: Beetz, Sommerfeld, Kremmen

Antisemitismus

5 x Kurs (3 x 3 UE)

Immer häufiger begegnet man rassistischen und antisemitischen Äußerungen in der Öffentlichkeit. Eine Enthemmung scheint sich breitzumachen. Nach einer Umfrage aus dem Jahr 2019 hegen 27 Prozent aller Deutschen antisemitische Gedanken. Auch unter Hochschulabsolventen sind antisemitische Stereotypen verbreitet. 28 Prozent von ihnen behaupten, Juden hätten zu viel Macht in der Wirtschaft, 26 Prozent attestieren ihnen „zu viel Macht in der Weltpolitik“.

In diesem Kurs gehen die Teilnehmenden den sehr verschiedenen Facetten antisemitischer Denkweisen nach. An Hand von Datenmaterial erkunden sie die Verbreitung solcher Denkweisen in der deutschen Bevölkerung aber auch in anderen Ländern und Kontinenten. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit den historischen Hintergründen des Antisemitismus. Sie setzen sich mit eigenen Denkweisen auseinander und entwickeln Sprechweisen, die Ausgrenzung sowie rassistische und antisemitische Äußerungen vermeiden.

Orte: Beetz, Sommerfeld, Kremmen

Religion und Staat – eine Verhältnisbestimmung

5 x Kurs (4 x 3 UE)

In früheren Zeiten waren Staat und Religion eng verknüpft. Man sprach auch vom Verhältnis zwischen Thron und Altar. Es war ein langer Weg über viele Jahrhunderte, bis es zu einer deutlichen Trennung kam. Die europäische Aufklärung spielte dabei eine wichtige Rolle. Ein wichtiger Schritt der Trennung von Staat und Religion dabei ist auch die Religionsfreiheit. Die Regelungen der Weimarer Reichsverfassung von 1919 bringen eine große verfassungsrechtliche Klarheit. Sie garantiert nun rechtlich die Religionsfreiheit für den Einzelnen und auch die Religionsgemeinschaft. Was in Deutschland und in Westeuropa allmählich zu einer Selbstverständlichkeit wurde, wird in anderen Ländern und Kulturen deutlich anders gelebt.

Die Teilnehmenden erarbeiten sich einen Überblick über wichtige Etappen der Trennung von Staat und Religion. Sie lernen die Hintergründe für die enge Verzahnung von Macht und Glauben kennen. Aus der verfassungsrechtlichen Situation in Deutschland heute ergeben sich ethische Konsequenzen gegenüber den anderen Religionen und Glaubensgemeinschaften in Deutschland. Diese Konsequenzen sollen bedacht werden. Es wird die Diskussion geführt, wie weit Toleranz gegenüber anderen reicht und reichen muss und wann Grenzen gezogen werden müssen.

Orte: Beetz, Sommerfeld, Kremmen

Permakultur

Kurs (3 x 3 UE)

In diesem Kurs wird die noch recht neue landwirtschaftliche Bewirtschaftungsform der Permakultur vorgestellt. Permakultur bedeutet eine naturnahe, fortdauernde und nachhaltige Bewirtschaftung. Pestizide, Herbizide, Fungizide, Pflanzenschutzmittel, chemischer Dünger haben hier nichts zu suchen. Auch Monokulturen sind hier fehl am Platz. Permakultur strebt nach ökologischer Artenvielfalt. Die Teilnehmenden lernen die Prinzipien der Permakultur kennen. Sie entwickeln nach diesen Prinzipien einen Plan, wie ein Hausgarten anzulegen ist, welche Pflanzen- und Fruchtfolgen zu beachten sind. Im günstigen Fall kann so ein Selbstversorgergarten entstehen.

Ort: Kremmen

Angst – was ist das?

Kurs (4 x 3 UE)

Die einen haben Angst vor Spinnen, andere vor der Dunkelheit oder der Enge? Es gibt Höhenangst und Angst vor dem Fliegen. Für die Betroffenen ist es eine ganz reale Bedrohung, für Außenstehende sind es oft nur Phobien oder Einbildung. Menschen haben Angst davor, die Arbeit zu verlieren, im Alter in Armut abzurutschen. Menschen fürchten sich vor Ausländern. Lebensweisen, die anders als die eigenen

sind, werden strikt abgelehnt. Nur selten wird den Menschen bewusst, dass sie sich davor fürchten. Kinder haben andere Ängste als ihre Eltern und die wiederum haben andere als die Großeltern der Kinder.

An sich ist das Gefühl von Angst sehr nützlich, hilft es uns doch Gefahren zu vermeiden. Doch was ist, wenn einem die Angst in alle Poren kriecht? Wenn sie einen lähmt, sodass die Lebensqualität immer mehr eingeschränkt ist? Und wenn viele Menschen in einer Gesellschaft sich vor den Veränderungen um sie herum und in ihrem Leben fürchten? Was passiert dann? Kann man etwas dagegen tun?

Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit dem menschlichen Angstsystem und lernen „gesunde“ Angstreaktionen von „krankhaften“ zu unterscheiden. Strategien gegen Angst werden kennengelernt. Eigene Mut-Strategien werden entwickelt. Hilfestellungen bei Angst sollen entdeckt werden.

Ort: Kremen

Bestattungskultur - vom Umgang mit Tod und Sterben

Kurs (4 x 3 UE)

Beisetzung unter Bäumen in einem Friedwald, das Versenken der Urne mit den sterblichen Resten des Angehörigen im Meer, ein Urnenfeld zur anonymen Beisetzung. Einzelgrab, Doppelgrabstelle oder Familienbegräbnisstelle – zahlreich sind die Weisen, wie heute Menschen ihre Angehörigen zur letzten Ruhe betten. Friedhöfe werden wie Landschaftsgärten gestaltet. Menschen möchten sich die Urne in die Schrankwand stellen. Jahrhundertlang gab es feste Rituale und Regeln für den Umgang mit dem Tod – sowohl in den Familien, als auch in der Gesellschaft.

Doch dies ändert sich momentan rasant. Was wissen heutige Menschen noch vom Sterben, von der Begleitung Sterbender? Was geschieht im Prozess des Sterbens mit dem Menschen aus medizinischer und psychologischer Sicht? Was hat es auf sich mit Seelenwanderung und der christlichen Hoffnung auf Auferstehung? Wie gehen Menschen in anderen Kulturen mit ihren Toten um und wie leben sie ihre Trauer? Die Mobilität in der Gesellschaft nimmt ständig zu. Es gibt kaum noch einen „Familiensitz“. Menschen leben heute hier und morgen dort. Wo und wie soll man dann die Angehörigen beisetzen? All diese Fragen werden wir bewegen.

Ort: Kremen

Gewaltfreie Kommunikation – Umgang mit Konflikten

Kurs (22 UE)

Menschliche Kommunikation ist äußerst vielfältig. Wir kommunizieren nicht nur mit Worten, sondern ebenso mit Blicken, mit Haltung und auch mit unserem Verhalten. Manchmal gelingt uns die Kommunikation. Wir sind mit uns selbst klar und können auch dem anderen klar vermitteln, worum es uns geht und der andere versteht uns auch. Doch oft schleichen sich Störungen in unsere Kommunikation ein. Dann können Konflikte entstehen. Konflikte gehören selbstverständlich zu unserem Leben. Wenn wir sie aber nicht akzeptieren, sondern sie umgehen, dann können sie die Kommunikation total blockieren und Arbeitsprozesse lähmen.

Zugleich steckt in jedem Konflikt auch das Potenzial für positive Veränderungen. Um dieses Potenzial nutzen zu können, muss man verstehen, welche Kommunikationsstörungen zu den Konflikten geführt haben. Dies kann man, indem man lernt, auf die „Botschaften“ zu hören, die nicht ausgesprochen werden. Dazu hilft die Methode der gewaltfreien Kommunikation. Sie ist eine Möglichkeit der Konfliktlösung und bringt

uns in Kontakt mit der wertvollen Ressource, die jeder Mensch in sich trägt: Mitgefühl - für uns selbst und andere. Eine Einführung in die Methode. Kennenlernen von Konfliktbewältigungsstrategien. Übungen und Rollenspiele. Beispiele von Konfliktfällen aus dem Lebens- und Arbeitsalltag.

Ort: Kremen

Chormusik der Renaissance

Kurs (22 UE)

Dieser Kurs beschäftigt sich insbesondere mit der Chormusik des 16. Jahrhunderts. Es ist die Renaissance-Zeit, die sich stark mit der Antike beschäftigt. Es ist aber auch die Zeit der Reformation und der christlichen Konfessionskriege nach der Reformation. Die Teilnehmer erarbeiten die Auswirkungen der Zeitereignisse auf die Komposition von Musik und überhaupt den Gebrauch von Musik. Der unterschiedliche Gebrauch der Musik sowohl im geistlichen Bereich, wie aber auch zur weltlichen Unterhaltung (Liebeslieder, Trinklieder, Jahreszeitenlieder) wird an vielen Beispielen betrachtet.

Die Teilnehmenden lernen namhafte Komponisten, wie Michael Praetorius und Heinrich Schütz, den man auch als den Urvater der evangelischen Kirchenmusik bezeichnet, kennen. Sie bekommen eine Einführung in die Zeitgeschichte. Die Biografien einzelne Musiker werden vorgestellt. Abhängigkeiten der Musiker untereinander werden deutlich gemacht. Die Darstellungen werden durch viele Hörbeispiele vertieft. Die enge Verbindung zwischen Musik und Theologie wird an vielen Beispielen erhellt. Es werden Vergleiche und Bezüge zu heutiger Musik angestellt.

Ort: Kremen

Gibt es ein Leben vor dem Tod? – selbstbestimmt leben

Kurs (6 x 3 UE)

Wie wird das Ende unseres Lebens sein? Können wir es selber gestalten? Die Lebenserwartung ist höher als vor 50 Jahren. Die 3. Lebensphase ist länger, viele sprechen schon von 4 Lebensphasen. Auch die Medizin macht vieles möglich. Dennoch ist nicht alles möglich. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sind wichtige Mittel, um das Lebensende mitbestimmen zu können, wenn man selbst nicht mehr entscheiden kann. Der Kurs wird darüber informieren und praktische Hinweise und Materialien zur Verfügung stellen.

Außerdem wird der Blick auf die Zeit geworfen, wenn der Alltag in den eigenen vier Wänden zu mühsam wird. Eine Pflegeeinrichtung mit betreutem Wohnen wird vorgestellt, um diesen möglichen Schritt ins Auge fassen zu können. Ebenso kann ein Hospiz eine Möglichkeit sein, in Ruhe Abschied zu nehmen. Die Hospizarbeit und wie auch die Pflege in einem stationären Hospiz soll vorgestellt werden. Die Teilnehmer sollen Handlungsspielraum für einen Lebensabschnitt entdecken, dem man aktives Handeln abspricht.

Ort: Oranienburg

Weltgeschichte im Kleinen – Biografiearbeit

Kurs (16 UE)

Viertel vor vier oder Dreiviertel vier? Dreizimmerwohnung oder Dreiraumwohnung? Heißt es an Ostern oder zu Ostern? Liegt Hamburg im Norden oder im Westen? Menschen leben in einem Land, sprechen die gleiche Muttersprache und doch wur-

den sie in zwei verschiedenen Staaten geboren. Und auch die Jugend spricht 30 Jahre nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten noch von Ost und West. Es gibt sie noch, die Mauer im Kopf. Unterschiede ja, aber Trennung? Klischees schwinden, wenn Menschen anfangen, ihre Geschichte zu erzählen. Wenn aus „denen“ ein konkreter Mensch mit Gesicht wird, verschwinden die Vorurteile.

Mit der Methode des „Worldcafés“, sollen Menschen sich gegenseitig aus ihrem Leben erzählen. Grundregel: Jede Person darf in Ruhe erzählen und wird nicht unterbrochen; dann kann zurückgefragt werden. Diese Methode hilft, beim Erzählen zu sondieren, welche Dinge der eigenen Biografie wichtig für andere sind. Denn vieles von dem, was Menschen erleben, hat nicht nur mit ihnen persönlich zu tun, sondern ist von größerem Interesse.

Ort: Oranienburg

Klösterliches Leben

Kurs (4 x 3 UE)

Die Teilnehmenden lernen in diesem Kurs Ursprünge und unterschiedliche Formen klösterlicher Traditionen kennen, ausgehend von den ersten Wüsteneremiten über den ausgebildeten mittelalterlichen Klosterbetrieb bis hin zu gegenwärtigen klösterlich lebenden Gemeinschaften. Insbesondere wird das monastische Leben in der mittelalterlichen Lebenswelt thematisiert. An Hand von Bildmaterial wird erarbeitet, wie die konzeptionelle Idee von der Gestaltung eines Klostergeländes sich auf die mittelalterliche Stadtplanung ausgewirkt hat und auch umgekehrt.

Die Teilnehmenden lernen verschiedene Ausrichtungen christlicher Orden kennen, sowohl in der Geschichte, wie auch gegenwärtige. Es wird eine Auseinandersetzung mit der Frage geführt, ob Glauben Privatsache ist oder ob christlicher Glaube eine gemeinschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung hat. Exemplarisch lernen die Teilnehmenden mit Hildegard von Bingen und Meister Eckhart eine Vertreterin und einen Vertreter christlicher Mystik kennen. Beide verbinden intensive spirituelle Erfahrungen mit einem großen Einsatz für die Gemeinschaft, in der sie leben.

Die Teilnehmenden werden miteinander darüber reflektieren, wie sie die verschiedenen Möglichkeiten, christlichen Glauben zu leben, bewerten. Es werden Erwartungshaltungen an christliche Institutionen einbezogen. Am Beispiel des Klosters Lindow wird der Werdegang vieler Klöster seit der Reformation herausgearbeitet. Eine Begegnung mit dem in Lindow lebenden Eremiten ist geplant.

Ort: Grieben (Löwenberger Land)

Schöpfung und Geschöpf

Kurs (5 x 3 UE)

Der Klimawandel und mögliche gesellschaftliche Auswirkungen sollen in diesem Kurs aus christlicher Perspektive bedacht werden. Dabei sollen die unterschiedlichen Positionen im Blick auf die menschliche Verantwortung für den Klimawandel erarbeitet werden. Es wird erarbeitet, zu welchen unterschiedlichen Handlungskonzepten die verschiedenen Haltungen führen.

Weiter werden verschiedene Schöpfungsvorstellungen und Schöpfungsmythen einander gegenübergestellt und aus ihrer Entstehungszeit heraus beleuchtet. Insbesondere wird die christliche Schöpfungsvorstellung auf gegenwärtige ethische Ansprüche angefragt. Dafür ist es unabdingbar, auf die Rolle des Menschen als Geschöpf einzugehen. Hieraus sollen mögliche Anforderungen an menschliches Han-

deln aufgezeigt werden. Die Teilnehmenden lernen Ansätze christlicher Anthropologie kennen und setzen diese in Bezug zum gegenwärtigen Klimadiskurs. Die Teilnehmer erarbeiten ethische Ansätze für ihren persönlichen Alltag.

Ort: Grieben (Löwenberger Land)